dowenload www.zobodat.at

Die Thysanopteren-Typen O. M. REUTERs.

Von **H. Priesner**, Cairo.

(Mit 1 Abbildung.)

In seiner Schrift: Förteckning och Beskrifning öfver Finska Thysanoptera (Act. Soc. Faun. Flor. Fenn., XVII, No. 2, 1899) beschrieb der rühmlichst bekannte Hemipterologe O. M. Reuter eine Reihe neuer Thysanopteren-Arten, von denen die meisten bis heute unklar geblieben sind, hauptsächlich wohl deshalb, weil Reuter die einzig heute übliche Präpariermethode des Einschließens der Tiere in mikroskopische Präparate nicht kannte, sondern die Tiere trocken, auf Klebezetteln präparierte, wodurch ihm zahlreiche Einzelheiten entgangen sind, so daß seine Beschreibungen unvollständig, z. T. auch unrichtig wurden.

Durch die gütige Vermittlung meines lieben Freundes Yrjö Hukkinen (Tikkurila) wurde es mir ermöglicht, das interessante Typenmaterial zur Nachuntersuchung zu erhalten, und ich sage ihm auch an dieser Stelle hierfür meinen herzlichsten Dank; die Bereitwilligkeit, mit der mir Herr Dr. Frey, der Kustos am Museum in Helsinki, wo Reuters Typen aufbewahrt sind, diese zur Verfügung stellte, mir auch die nötige Umpräparierung derselben gestattete, soll gleichfalls hier dankend hervorgehoben werden.

Die Untersuchung der Reuterschen Typen bot ein überraschendes Resultat, derart, daß es mir angenehm wäre, wenn dieses Material auch noch von einem anderen Thysanopterologen geprüft würde, denn es würde mich nicht wundern, wenn man meine Ergebnisse anzweifeln würde, derart schwer sind einige Irrtümer, die Reuter unterlaufen sind.

Die von mir untersuchten Arten sind folgende [1]):

Phloeothrips obscuricornis O. M. Reuter
Trichothrips affinis
Lispothrips wasastjernae
Brachythrips flavicornis
Rhipidothrips niveipennis
Aeolothrips tibialis
Anaphothrips angustipennis
„ *litoralis*
Belothrips morio
Thrips palustris
betulicola
„ *piceicornis*
Ceratothrips trybomi

[1]) Reihenfolge nach der oben zitierten Arbeit Reuters.

dowenload www.zobodat.at

Ferner untersuchte ich die von Reuter schon früher (*Thys. fennica*, 1880) beschriebenen Arten *Phloeothrips annulipes, Cryptothrips nigripes, Physopus ulicis* und *Thrips basalis,* von denen die letztgenannte von Reuter als Synonym zu *Physopus ulicis* Hal. (1889, p. 52) gestellt wurde.

1. ***Phloeothrips annulipes*** O. M. Reuter.

Das als Type bezeichnete Exemplar konnte ich nicht untersuchen, da es im Museum nicht aufzufinden war. Neben diesem steckte in der Sammlung ein Expl. von Pargas. Dieses ist ein *Hoplandrothrips*-♀. Hiervon folgende Beschreibung:

♀: Braun, mit sehr reicher roter Pigmentierung. Fühler dunkel, das 3. Glied in der Endhälfte getrübt, das 4. etwa im Grunddrittel gelb (die folgenden Glieder abgebrochen). Die Tibien an der Basis und Spitze gelb. Flügel fast glashell, doch dürfte im Leben in ihrer Mitte eine schwache Trübung vorhanden gewesen sein. — Kopf 285 μ lang, 260 μ breit, Augen 120—130 μ lang, innen ausgerandet, Abstand der Innenränder der hinteren Ozellen 30 μ. Postokularborsten abgestoßen, sicherlich gut entwickelt, da ein kräftiger Porus vorhanden ist. Kopfseiten mit 1—2 kleinen Wärzchenstacheln knapp hinter den Augen und nur einem starken Stachel vor dem Kopfhinterrande. Mundkegel verh. wenig zugespitzt. Fühlergliederlängen (-breiten): 34 (39—42, am Ende 34), 62 (35), 93 (45), 87 (45) μ. Das 3. Glied mit 3, das 4. mit 4 Sinneskegeln. Das 3. Glied innen nicht ausgerandet. Vordertarsen mit deutlichem, geradem Zahn. Prothorax 155 oder 170 μ lang, ohne Coxen 370, mit Coxen 425 μ breit. Das geknöpfte Coxenbörstchen 36 μ lang, außerdem einige Coxenstachelchen vorhanden. Pterothorax nach hinten etwas verengt, 623—632 μ breit. Flügel mit 14 Schaltwimpern (auf der einen Seite, der andere Flügel nicht sichtbar). Borsten 2 des 9. Segmentes 80—90 μ lang, geknöpft. Tubus 250 μ lang, am Grunde 77, am Ende 42 μ breit. Das Stück mißt im geschrumpften Zustande 1.9 mm.

Diese Paratype stimmt mit den von Hukkinen in Finnland aus der Larve gezogenen Stücken (s. Priesner, Thys. Eur. p. 655, 656) überein, welch letztere ich zu *Phloeothrips salicinus* gestellt habe, da die ♂♂ der Exemplare Hukkinens mit meiner *salicinus*-Type ziemlich übereinstimmen. Ich glaube, *Phloeothrips salicinus* ruhigen Gewissens als Synonym zu ***Phloeothrips annulipes*** Reuter stellen zu können.

dowenload www.zobodat.at

2. *Phloeothrips obscuricornis* O. M. Reuter.

Als Type sind zwei Stücke bezeichnet, eines davon in Alkohol, das andere trocken präpariert. Das erstere trägt die Fundortbezeichnung: Pargas, Lofsdal, *Achillea millefolium*. Es ist zwar ein sehr schlecht erhaltenes Stück, es ist aber sicher als ***Haplothrips-♂*** zu erkennen. Es ist stark deformiert, der Kopf (wie sonst bei immaturen, getrockneten Stücken bisweilen bemerkbar) etwas geschwollen. Von Kopfwärzchen keine Spur, auch die Fühler die eines *Haplothrips*. Am Kopf, sowie am Prothorax sind keine längeren Borsten bemerkbar; ich kann daher mit großer Wahrscheinlichkeit annehmen, daß ***Haplothrips leucanthemi*** vorliegt.

Das 2. Typexemplar ist vortrefflich erhalten, es ist ohne jeden Zweifel identisch mit ***Haplothrips leucanthemi*** Schrk. ♂.

Ein drittes Stück ist ein ♀. Es hat 10—11 Schaltwimpern. Die Flügel sind nur ganz schwach getrübt; da aber das Tier auch sonst etwas blaß (braun statt braunschwarz) ist, ist es sehr wahrscheinlich, daß die Flügel früher dunkler waren, so daß (auch wegen der verkümmerten Hintereckenborsten des Prothorax) anzunehmen ist, es handle sich gleichfalls um die Art *leucanthemi* und nicht etwa *niger* Osb.

Von *Phloeothrips obscuricornis* existieren also drei Exemplare. Sämtliche gehören der Gattung *Haplothrips* an, das eine hiervon ist sicher, die anderen sind wahrscheinlich identisch mit ***Haplothrips leucanthemi*** Schrk.

3. *Cryptothrips nigripes* O. M. Reuter.

Das Stück hat sicher etwas schmäleren Kopf, als die meisten Stücke von *Cryptothrips latus* Uz.; es scheint aber die Art in der Kopfform stark zu variieren. Ich besitze Stücke, die mit *nigripes* genau übereinstimmen, aus Niederösterreich, von Kiefernästen stammend, die zusammen mit anderen Exemplaren des *latus* gesammelt wurden. Andere Unterschiede als die Kopfform (1.5—1.6mal so lang als breit, anstatt 1.4mal) findet man nicht. Reuters Angabe, daß der Kopf fast doppelt so lang als breit sei, entspricht nicht den tatsächlichen Verhältnissen, m. E. ist daher *Cr. nigripes* Reuter eine ganz unbedeutende Varietät des ***Cryptothrips latus.*** *Cr. nigripes* Ahlbg. stimmt mit dem Reuterschen Stück überein.

4. *Trichothrips affinis* O. M. Reuter.

Ein einziges, auf einer Nadel gespießtes Stück (coll. Wasastjerna), das als Type (No. 6055) bezeichnet ist. Die Art gehört in die Gattung ***Eurytrichothrips*** m. und ist von ***E. pini-***

dowenload www.zobodat.at

philus m. nicht spezifisch verschieden, die Art muß daher ***Eurytrichothrips affinis*** (O. M. Reuter) heißen, doch muß *piniphilus* als Varietät-Bezeichnung beibehalten werden.

Die Type stimmt in der Färbung mit meinen Exemplaren aus Steiermark vollkommen überein. Auch in morphologischer Hinsicht sind keine spezifischen Unterschiede zu entdecken, nur die Vorderschenkel sind schwächer als bei den mir vorliegenden Stücken (♀♀) aus Steiermark. Reuters Type, ein ♀, ist eben ein schwaches Exemplar, das schwach verdickte Schenkel, aber ein etwas weniger gestrecktes 3. Fühlerglied besitzt [1]). Ich füge die Maße (in μ) von Reuters Type bei

Fühlergliederlängen (-breiten) 25 (B. 39, Sp. 34), 59 (35), 73 (34), 64 (39), 59 (32), 59 (28), 45 (22), 49—50 (14) μ. Augenlänge 90—95 μ. Kopflänge 242 μ. Kopfbreite 260 μ. Prothorax 190 μ lang, ohne Coxen 380, samt diesen 415 μ breit. Vorderschenkeldicke nur 105 μ. Länge 208—216 μ. Metathorax 510 μ breit. Flügel rudimentär, reichen bis zur Mitte des 2. Abdominalsegmentes, am Ende gerundet. Tubus 173 μ lang, am Grunde 75—78, am Ende 36—38 μ breit. B. 2 des 9. Segmentes 67 bis 70 μ lang.

Eurytrichothrips piniphilus Pr., welche Form im ♀-Geschlechte eine Schenkeldicke von 150—170 μ hat, muß nun als *f. piniphila* bezeichnet werden.

5. ***Lispothrips wasastjernae*** O. M. Reuter.

Das einzige, als Type (No. 6056, coll. Wasastjerna) bezeichnete Stück hat geschrumpft eine Länge von 1.31 mm.

♀ Schwarz, 3. Fühlerglied gelb, grau getrübt, das 4. nur am Grunde aufgehellt, Kopf 216 μ lang, 208 μ breit, Dörnchen wie bei *crassipes* (Jabl.). Augen 77 μ, an den Seiten nur 52 μ lang. Innerer Abstand der Ozellenpunkte 64 μ. Fühlergrubendistanz 28—29 μ. Fühler (6.—8. Glied fehlt): 28 (Bas. 39), 50—53 (62), 45 (29), 48 (36), 50 (31) μ. Der Grundstiel des 5. Gliedes 13 μ breit. Prothorax 168 μ lang, ohne Coxen 50, samt Coxen 345 μ breit. Form und Länge der Borsten wie bei *crassipes*, Vorderbeine wie bei diesem. Mesothorax 345 μ breit. Die Borsten am (beim geschrumpften Stück seitlich stark ge-

[1]) Ich verweise hier auf die anscheinend wenig bekannte Korrelation, daß z. B. bei Ödymerie der ♂♂, parallel mit der Verdickung der Schenkel, die Fühler schlanker werden, wie dies bei vielen *Haplothrips*-Arten zu sehen ist, aber nicht nur bei den Thysanopteren, sondern auch z. B. bei Käfern (cf. Genus *Bythinus; B. brusinae* u. var. *stussineri* oder *B. validus* u. var. *neresheimeri* u. a.) vorkommt.

dowenload www.zobodat.at

rundeten) Abdomen hyalin, gerade, geknöpft. B. 2 des 9. Segmentes 62—64 μ lang. Tubus 173—178 μ lang, am Grunde 78, am Ende 36 μ breit (er liegt etwas um seine Längsachse gedreht, so daß die Breitenangaben nicht ganz richtig sein dürften). Die längste Terminalborste 125 μ lang. Flügel fehlen. Körperoberfläche glatt und glänzend.

Meine Annahme, daß *Phloeothrips crassipes* Jablonowski, welche Art Uzel zu *Zygothrips* stellte, ein *Lispothrips* ist, ist hiermit ohne jeden Zweifel bestätigt. Die Frage aber, ob *crassipes* mit *wasastjernai* identisch ist, kann ich mit Sicherheit noch nicht entscheiden. Die Übereinstimmung meiner von Pillich in Ungarn gesammelten *crassipes*-Stücke mit der Reuterschen Type ist in den meisten Merkmalen vollkommen, doch hat keines der ungarischen Exemplare einen so langen Tubus wie das Reutersche Stück. Bei den *crassipes*-Stücken, die mir in großer Serie vorliegen, ist der Tubus höchstens 164 μ lang, bei den meisten Exemplaren nur 140 μ. Eine Sache, die mir auffiel, kann gleichfalls nicht unerwähnt bleiben. Ich habe, bevor ich das *Lispothrips*-Stück Reuters, um es vor weiterer Zerstörung zu schützen, in Kanadabalsam einschloß, das Stück im auffallenden Licht bei etwa 40facher Vergrößerung untersucht und fand einen auffallenden Glanz der ganzen Oberseite, den auch Reuter in seiner lateinischen Diagnose erwähnt (p. 26, „nigra, nitida"); ich entnahm 1 Stück meiner in Alkohol aufbewahrten Doubletten des *Lisp. crassipes* und fixierte es auf einem Klebezettel, um die Art auch im Trockenzustande mit *wasastjernai* vergleichen zu können; das *crassipes*-Stück hatte matte Oberfläche, und hat diese auch jetzt, in völlig trockenem Zustande, noch. Dabei sei bemerkt, daß ich mich davon überzeugte, daß der Glanz der trockenen *wasastjernai*-Type nicht etwa auf eine Fettaussonderung zurückzuführen war. Wir müssen also damit rechnen, daß wir zwei äußerst ähnliche Arten vor uns haben, jedenfalls müssen sie wenigstens vorderhand noch als verschiedene Arten geführt werden, bis weitere Exemplare des *L. wasastjernai* in Finnland gefunden werden.

6. *Brachythrips flavicornis* O. M. Reuter.

Hätte ich dieses Tier entdeckt, ich würde es trotz des kurzen Kopfes als *Liothrips* beschrieben haben, so sehr ähnelt es den typischen Vertretern dieser Gattung; man kann also sagen, *Brachythrips flavicornis* ist ein *Liothrips,* dessen Kopf breiter als lang ist. Reuters Beschreibung dieser Art ist unvollkommen, deshalb gebe ich hier eine neue Beschreibung, soweit sie auf Grund des nicht ganz gut erhaltenen Stückes möglich ist.

dowenload www.zobodat.at

♀ Type (No. 6057): Schwarzbraun, die Fühler hellgelb, das 7. und 8. Glied dunkelbraun; ob das 5. und 6. Glied etwas getrübt waren, kann ich nicht mehr entscheiden, da die betreffenden Glieder an dem einzigen Stück seitlich etwas zusammengedrückt

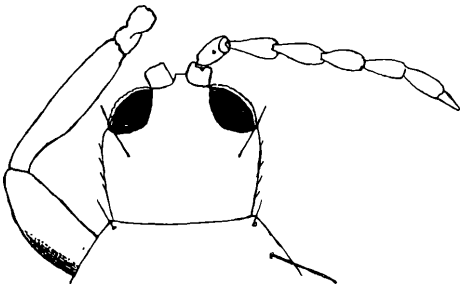

Abb. 1.

sind; das 6. scheint ein wenig getrübt gewesen zu sein. Jedenfalls ist das 1.—4. Glied ganz hellgelb. Borsten am Körper sehr dunkel. Vorderbeine gelb, die Schenkel nur am Außenrande (stark und fast ohne Übergang) geschwärzt, Vordertibien der ganzen Länge nach am Außenrande, auch sonst etwas getrübt. Mittel- und Hinterschenkel dunkel, die Kniee und mindestens die Distalhälfte ihrer Hinterränder gelb (oder blaßgelb), die Mittel- und Hintertibien so dunkel wie die Außenränder der Schenkel, die Innenränder der Tibien aber aufgehellt. Die Färbung der Beine ist demnach sehr charakteristisch. Vorderflügel stark rauchig getrübt (ohne Längsstreif), das Enddrittel aufgehellt, längs dem Hinterrande sind die Vorderflügel schon nach dem ersten Drittel etwas aufgehellt.

Kopf 182 μ lang, 208 μ breit. Wangen etwas gewölbt, nach hinten stark verengt. Augenlänge 70 μ. Augen hinten etwas hell umrandet. Abstand der langen, dunklen, dicken Postokularborsten 150, ihre Entfernung von den Augen 20 μ. Pb. vollkommen spitzig. Mundkegel stark zugespitzt, sehr lang, Kopflänge unterseits samt Mundkegel knapp 400 μ. Der lange Rüssel reicht bei dem allerdings geschrumpften Tier fast bis zum Ende der Mittelbrust. Fühler etwa 425 μ lang. Fühlergliederlängen (-breiten): 28 (34), 50 (31), 73—76 (34), 67—70 (36), 62—64 (?), 59 (?), 56 (?), 36 (?) μ. Das 1. Glied ist ziemlich parallelseitig, das 3. Glied hat wahrscheinlich nur einen Sinneskegel. Ozellenstellung normal, die hinteren stehen voneinander etwa 36—40 μ weit ab. Prothorax nur etwa 120 μ lang, bei einer Breite (ohne Coxen) von 285 μ. Alle Borsten

dowenload www.zobodat.at

gut entwickelt, die Vordereckenborste deutlich, 34—36 μ lang, die lateralen länger, die Hintereckenborsten sehr lang, gerade, dunkel, am Ende offen oder plötzlich hell. Die Borste hat sicherlich eine Länge von 115 μ. Beine schlank, lang, die Vorderschenkel nicht verdickt, nur 75 μ breit, bei einer Länge von 190—200 μ, Vordertibien samt Tarsen 270 μ lang, bei einer maximalen Breite von 46 μ. Vordertibien unbewehrt, Vordertarsen ohne Spur eines Zahnes. Mesothorax 380 μ breit. Flügel gleichbreit. Länge ungefähr 0.81 oder 0.83 mm, ihre Breite am Beginne der Fransen 98 μ. Basalborsten dunkel, ihr Ende so wie das der Prothoraxborsten des Vorderrandes und der Seiten mit einer plötzlichen, hellen Spitze. Schaltwimpern beiderseits 7. Abdomenseiten mit langen, dunklen, starren Borsten besetzt, am 9. Segment sind diese lichter, und da ihre Basis nicht gut zu erkennen ist, können sie nicht gemessen werden. Tubus (etwas eingezogen) vermutlich 140, höchstens 155 μ lang, geradseitig, ziemlich stark konisch, am Ende 38 μ breit, Terminalborsten etwa 155 μ lang.

Das Stück ist stark geschrumpft; da die Gefahr bestand, daß der einzig vollständige rechte Fühler (vom linken waren nur die ersten 5 Glieder da) abbricht und in Verlust gerät, vermied ich es, das Tier in Lauge etwas zu dehnen, weshalb der Tubus nicht gemessen werden konnte.

Der spitzige Mundkegel, die schlanken Beine, der kurze Prothorax, die starren, dunklen Körperborsten, die Flügel- und Fühlerform verweisen diese Art in die nächste Verwandtschaft von *Liothrips*; von *Rhynchothrips* ist *Brachythrips* hauptsächlich durch die schlanken Beine verschieden.

Ich gebe eine neue Gattungsbeschreibung

Brachythrips O. M. Reuter.

Fühler 8gliedrig, in der Gestalt wie bei *Liothrips*. Kopf deutlich etwas breiter als lang, mit gerundeten, nach hinten verengten Seiten. Augen normal. Wangen ohne Wärzchen oder Stacheln. Mundkegel sehr lang, stark zugespitzt, die Prosternumbasis überragend. Körperborsten kräftig und lang, dunkel. Pronotum kürzer als der Kopf. Flügel breit, in der Mitte durchaus nicht verengt, mit wenigen Schaltwimpern. Tubus kürzer als der Kopf. Beine lang und schlank, Vorderschenkel nicht verdickt, Vordertarsen wenigstens beim ♀ unbezahnt.

7 ***Rhipidothrips niveipennis*** O. M. Reuter.

Über diese Art ist nichts Besonderes zu bemerken; sie ist leicht kenntlich und wurde von Ahlberg, wie von Hukkinen wiedergefunden.

dowenload www.zobodat.at

8. *Aeolothrips tibialis* O. M. Reuter.

Die Identität dieser Art mit *Aeolothrips versicolor* Uz. habe ich bereits früher auf Grund von Reuters Diagnose festgestellt (Thys. Eur. 1926, p. 114). Die Type (No. 6062) bestätigt diese Ansicht.

9. *Anaphothrips angustipennis* O. M. Reuter.

Ich habe 1 Stück aus Artsjö (Schulmann) in Alkohol, ferner 1 als Spec. typ. (No. 6063) bezeichnetes Stück in Trockenpräparation vor mir. Beide sind identisch mit: *Dendrothrips saltator* Uz. (!)

Einen *Dendrothrips* kann man unschwer erkennen, es war mir die Identifizierung daher gerade hier ein leichtes. Wenn man nun, im Gedanken an *D. saltator*, Reuters Diagnose des *Anaphothrips angustipennis* durchliest, erkennt man Satz für Satz die Übereinstimmung; ohne Untersuchung der Typen wäre ich nie hinter das Geheimnis des *A. angustipennis* gekommen; an etwas anderes als einen *Anaphothrips* zu denken, davon hätte mich der Autoritätsglaube abgehalten.

10. *Anaphothrips litoralis* O. M. Reuter.

Hiervon ist vorhanden 1 Stück, bezeichnet als Spec. typ. (No. 6064), trocken präpariert, ebenso wie 2 weitere, zusammen auf einem Klebezettel befindliche Stücke; diese letzteren Exemplare müßten demnach als Paratypen bezeichnet werden. Das Typ-Exemplar ist merkwürdigerweise identisch mit: *Taeniothrips pini* (Uz.) (!), während die beiden anderen Stücke tatsächlich zu *Anaphothrips* gehören, und zwar ident mit *Anaphothrips ferrugineus* Uzel.

Wenn auch diese letzteren Stücke nicht den Typenzettel tragen, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß sie es sind, die Reuter zur Abfassung seiner Beschreibung des *Anaphothrips litoralis* vorgelegen sind. Das Exemplar No. 6064 hat Reuter vielleicht gar nicht untersucht, denn es ist nicht anzunehmen, daß ihm die langen Borsten an den Hinterecken des Prothorax und die kräftige Beborstung der hellen Flügel des *Taen. pini* entgangen wären, wenn er die Tiere genauer angesehen hätte; die Identität des Stückes No. 6064 mit *Taeniothrips pini*, den Reuter selbst kannte, ist ja schon bei Untersuchung des aufgeklebten Stückes zu erkennen.

Es muß noch bemerkt werden, daß die beiden Paratypen, trotz der Angabe Reuters (l. c. p. 45) „pedibus pallide flavotestaceis, solum femoribus late griseis vel fuscescentibus“ deutlich getrübte Mittel- und Hintertibien haben, wie dies bei

dowenload www.zobodat.at

ferrugineus der Fall ist, freilich sind die Stücke nunmehr schon verblaßt, so daß die Schienentrübung schon ziemlich schwach ist. Die Stücke stimmen also in jeder Hinsicht mit *Anaphothrips ferrugineus* Uz. überein.

11. ***Belothrips morio*** O. M. Reuter.

Ich habe schon in meinen „Thys. Eur." (p. 210) auf die große Variabilität des *Belothrips acuminatus* Hal. hingewiesen. Diese erstreckt sich, wie erwähnt, nicht nur auf die Fühlerbildung, sondern auch auf die Länge und Dicke des 10. Abdominalsegmentes. Reuters *Belothrips morio* (No. 6065) ist nun ein Exemplar mit nicht sehr langem 10. Segment, und man könnte den Namen *morio* für solche Stücke aufrecht erhalten. Es sei aber betont, daß Reuters *Belothrips morio* in den von Reuter angegebenen Merkmalen von *B. acuminatus* nicht verschieden ist. Reuter schreibt (p. 46) „A *B. acuminata* (Hal.) corpore nigro, antennarum articulis tertio et etiam quarto pallidioribus, alis albidis distincta" Daß die Körper- und Fühlerfärbung stark variiert, ist an den Exemplaren meiner Sammlung zu sehen, es bleibt also als einziger Unterschied des *morio* von *acuminatus* die Flügelfärbung übrig. Reuters Type hat aber deutlich getrübte Flügel, die ursprünglich sicherlich noch wenigstens etwas dunkler waren, als jetzt das alte Stück erkennen läßt. Das 10. Segment des *B. morio* ist 115 μ lang, am Grunde 52 μ breit. *Belothrips morio* hat demnach zu gelten als ***Belothrips acuminatus* f. *morio*** Reut., welcher Name auf dunkle Stücke mit verh. hellem 3. und 4. Fühlerglied und nur mäßig langem 10. Segment zu gelten hat.

12. ***Physopus ulicis*** O. M. Reuter.

Hiervon 1 Stück mit d. Etikette: *Holmia,* Reuter. Dieses ist identisch mit ***Odontothrips uzeli*** Bagn. ♀.

13. ***Thrips basalis*** O. M. Reuter.

Die als „*basalis* Reut. Typ." bezeichneten Stücke sind identisch mit ***Odontothrips phaleratus*** (Hal.). In der Sammlung Reuters befanden sich aber noch weitere Exemplare neben den eben genannten; von diesen sind:

2 Stück ***Odontothrips phaleratus*** (Hal.) ♀♀,
1 ♂, 1 ♀ „ ***loti*** (Hal.),
2 ♀♀ ***Baliothrips dispar*** (Hal.).

Thrips basalis Reuter ist demnach eine Sammelart.

dowenload www.zobodat.at

14. *Thrips palustris* O. M. Reuter.

Das einzige Stück (in Alkohol) ist vollständig verblaßt, es lassen sich daher über die für *Thrips* so wichtigen Farben keinerlei Angaben machen, bloß die Maße können als Ergänzung von Reuters Beschreibung angegeben werden

Kopf an den Augen 150 μ breit, hinten breiter, Wangen stark gewölbt. Fühlerlänge 285 μ. Fühlergliederlängen (-breiten) vom 2. Gl. an 36 (31), 57 (27), 56 (25), 42 (20), 53 (21), 18 (8) μ. Prothorax 208 μ breit, Hintereckenborsten 45—48 μ lang. Pterothorax 303 μ breit. Borsten am 9. Segment des Abdomens: B. 1 120, B. 2 140 μ. Kamm des 8. Segmentes seitlich entwickelt, in der Mitte wahrscheinlich fehlend, doch ist dies nicht sicher zu sagen. Nebenader der Vorderflügel mit 11 Borsten, Hauptader mit 1 + 2 Distalborsten. Flügel etwa 0.79 mm lang. Körperlänge, gedehnt: 1.54 mm.

Die Art dürfte in die Verwandtschaft des *T. dilatatus* Uz. und *T. robustus* Pr. gehören; m. E. hat sie spezifischen Wert. Mit *Thrips paluster* Pr. ist sie nicht identisch, welche Art daher einen neuen Namen bekommen muß ***Thrips paludivagus*** nov.

15. *Thrips betulicola* O. M. Reuter.

Von dieser Art liegt nur Alkohol-Material vor. Dieses trägt neben dem Artnamen noch die Bezeichnung: *Thrips på Betula verrucosa,* Pargas, Lofsdal, 10. VII. 94. Es sind vorhanden 2 ♂♂, 1 ♀ und 2 Larven. Eine der Larven kann ich nicht mehr bestimmen, sie gehört jedenfalls nicht hierher, die andere Larve und die Imagines sind identisch mit: ***Drepanothrips reuteri*** Uz. (!).

Die Fühlerbildung, die Anhänge des ♂, die Abdominalstruktur (Microsetulae!) sind untrügliche Kennzeichen dieser Art. Die Punktstruktur der Larve und die übrigen Merkmale derselben verweisen diese ebenfalls sicher zu *Drepanothrips.*

16. *Thrips piceicornis* O. M. Reuter.

Diese Art liegt in 5 Stücken vor, davon 1 in Alkohol, 4 trocken präpariert. Das Alkohol-Exemplar und 1 trocken präpariertes Stück sind als Typen bezeichnet; das erstere ist vollständig verblaßt, es ist eine *Thrips*-Art, welche, wird nicht sicher zu ergründen sein. Zu vermuten ist, daß es mit ***Thrips fuscipennis*** Hal. identisch ist. Das letztere ist identisch mit ***Taeniothrips ericae*** (Hal.), zwei andere, nicht als Typen bezeichnete Stücke, von denen aber das eine den Zettel „*Thrips piceicornis* n. sp." trägt, sind gleichfalls ***Taeniothrips ericae*** (Hal.).

dowenload www.zobodat.at

Alle diese Stücke des *Taeniothrips ericae* sind ganz normale, mit 2gliedrigem Stylus! Das 5. Stück ist identisch mit ***Thrips fuscipennis*** Hal., und zwar handelt es sich um ein immatures Stück.

Thrips piceicornis ist daher eine Sammelart, bestehend aus ***Taen. ericae*** und ***Thrips fuscipennis***, und nicht etwa, wie man bisher annahm, ein Monstrum (mit eingliedrigem Stylus) des *Taen. ericae* (Hal.).

17. ***Ceratothrips trybomi*** O. M. Reuter.

Das einzige Stück liegt in Alkohol. Der eine Fühler ist bis zum 2. Glied abgebrochen, der andere typisch monströs. Es ist ganz sicher, daß *Ceratothrips trybomi* ein Monstrum ist. Von welcher Art, ist freilich fraglich und wird es vielleicht immer bleiben. Doch hierzu noch folgendes: Das Stück ist vollkommen ausgebleicht, ganz farblos. Die Vorderflügel haben 1 + 2 Borsten an der Hauptader, 13 Borsten an der Nebenader. Das Abdomen ist stark zugespitzt. *Oxythrips ajugae* kann für die Identifizierung nicht in Betracht kommen, da die Vordertarsen des *Ceratothrips* sicher nicht, wie ich deutlich erkennen kann, in ein Zahnspitzchen enden. Der Kopf ist an den Augen 190 μ breit, fast parallelseitig und eher nach hinten verengt, seine Seiten nicht gewölbt. Ich kann daher nur an *Taeniothrips ericae* Hal. denken. Wenn Reuter über die Färbung (p. 65) sagt: „flavo-ferruginea" „pedibus pallide flaventibus", so ist das nicht verwunderlich, da ein unreifes Stück vorgelegen hat, das natürlich jetzt vollkommen verblaßt ist. Reuters Angabe über die Färbung der Fühler paßt sehr gut auf immature *Taeniothrips ericae*: „antennis articulis duobus primis flavo-ferrugineis, reliquis nigro-piceis"

Wir können also mit großer Wahrscheinlichkeit annehmen, daß *Ceratothrips trybomi* identisch ist mit ***Taeniothrips ericae*** (Hal.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: 1930

Autor(en)/Author(s): Priesner Hermann

Artikel/Article: Die Thysanopteren-Typen 0. M. REUTERs. 33-43